



29. Januar 2018

Liebe Freunde von ESPAF,

Es freut mich, Ihnen wiederum berichten zu können, was im vergangenen Jahr Dank Ihren Spenden an ESPAF möglich war. Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, ohne die all das nicht möglich wäre!

Die Unterstützung für Familien und Jugendliche in Kamerun ging im gewohnten Rahmen weiter. Neben den regelmässigen Beiträgen und den medizinischen Behandlungen wurde auch eine Operation und eine akute Krankheit mit Spitalaufenthalt finanziert. Einige der Jugendlichen konnten ab Frühjahr 2017 an der Universität weiter studieren, andere ab Oktober wieder in die Oberschule / Uni. Einige der Primarschüler konnten wegen der anhaltenden Streiks noch nicht in die Schule zurück. Einer der ‚gestrandeten‘ Bamenda Studenten hat im Oktober eine Lehre als Computer und Handy Techniker angefangen. Er lernt jeden Tag viel Neues und ist total begeistert. Ein Mädchen lernte traditionelle Kleider zu nähen und zu besticken und ein anderes nimmt an einem Computerkurs teil.

Der kamerunische Student in Deutschland hat gute Fortschritte gemacht und schreibt an seiner Abschlussarbeit. Ende März 2018 ist das Studentenleben vorbei und die Arbeitssuche hat bereits begonnen. Max. 18 Monate darf er suchen. Eine Teilzeitstelle hat er bereits.

Ein erfreuliches Projekt ist **der Erste-Hilfe-Posten in einem abgelegenen Dorf im NW von Kamerun**, von einer Krankenschwester / Hebamme geführt. Ein Zimmer im Haus wurde dafür eingerichtet und ein Vorrat der gängigsten Medikamente beschafft. Nun müssen die Leute des Dorfes und der Umgebung nicht mehr wegen kleinen Problemen in die nächste Stadt.

Eine spezielle Gabe ging an einen **Kameruner in Kenia**, welcher bald mit seinem Studium fertig ist. Im Dezember machte er eine Reise in ein Flüchtlingscamp im Norden von Kenia. Er war beeindruckt, wie gut den Flüchtlingen dort geholfen wird, aber auch sehr traurig über das äusserst schwierige Leben der einheimischen Bevölkerung, den Turkanas. So unternahm er im Januar eine zweite Reise mit Nahrungsmitteln und Hörbibeln. Dies hilft den Ärmsten der Armen die kommenden Trockenmonate zu überleben und wird ihnen ermöglichen, das Wort Gottes in ihrer Sprache zu hören.

ESPAF hat auch wieder Gaben erhalten um die **Gefängnisarbeit in Kamerun** zu unterstützen. Mitte Dezember fanden zwei grosse Einsätze statt. Ein Arzt hat in einem Gefängnis ausserhalb von Jaunde 11 Gefangene operiert, es gab für alle zu Essen und das Evangelium wurde verkündigt. Zusätzlich erhielten die Patienten eiweissreiche Nahrung für die Rekonvaleszenz-

Zeit. Der Arzt, ein Christ, macht diese Operationen ehrenamtlich. – Nach Absolvierung von Taufklassen wurden kurz vor Weihnachten 39 Gefangene des grossen Jaunde Gefängnisses getauft. Viele weitere Häftlinge sind am Evangelium interessiert. Auch dort wurde allen Anwesenden einfaches aber gutes Essen gereicht. Seit einiger Zeit wird dieses Essen direkt im Gefängnis gekocht. Die sonntäglichen Gottesdienste sind immer gut besucht. Der Hauptleiter dieser Arbeit ist Emmanuel Chongwan, unterstützt von seiner Frau Mary.

Vor einem Jahr wurde das **Waisenhaus von Sara in Bangui** eingeweiht und funktioniert seither gut. Wir sind dankbar, dass wir mit genügend Gaben versorgt werden, um die laufenden Kosten zu bezahlen. Die Kinder fühlen sich wohl bei Sara und ihren Helferinnen und schätzen es, ein Daheim zu haben. Jedes dieser Kinder hat schon viel Leidvolles erlebt. Sei dies durch den Verlust der Eltern, durch dramatische Kriegserlebnisse oder durch Vernachlässigung von einer Pflegefamilie. Im Namen von Sara sage ich allen Spendern herzlichen Dank.

In **Lubero, Ostkongo** (Demokratische Republik Kongo) kümmert sich Julie Kondemo zusammen mit ihrem Mann Jean um die Kinder, welche im **Kindergefängnis** sind und um eine **Schar Strassen- und Waisenkinder** in ihrer Stadt. Die politische Situation ist sehr angespannt und es kam im vergangenen Jahr verschiedentlich zu kriegerischen Auseinandersetzungen. Dies ist immer wieder eine grosse Herausforderung und Julie und ihre Familie waren verschiedentlich in grosser Gefahr. Wir sind dankbar, durften sie Gottes Schutz erleben.

In der **Zentralafrikanischen Republik** kümmert sich **Bea Bobo** seit vielen Jahren um Strassen- und Waisenkinder und leitet Frauen in der Regierung zum Gebet an. Während dem Krieg arbeitete Bea in einem Flüchtlingslager am Flughafen, wo Strassenkinder Unterschlupf gefunden hatten. Bea hielt Gottesdienste mit ihnen, pflegte sie in Krankheit, brachte Essen und spielte Ball mit ihnen. Zudem besuchte sie Frauen, betete mit ihnen und half ihnen materiell und finanziell. Später, als die Flüchtlingslager aufgelöst wurden, arbeitete Bea vor allem mit Ehefrauen von Regierungsmitgliedern und vom Militär.

Letzten Herbst wurde Bea von einer Gebetsorganisation eingeladen um in Israel für ihr Land zu beten. Leider erlitt sie dort einen Schlaganfall. Gott hat sie jedoch wunderbar geheilt und die meisten Symptome und Lähmungen sind wieder verschwunden. Nun sucht Bea einen Ort, wo sie die Arbeit mit den Strassenkindern weiterführen kann. Viele Kinder haben im Krieg beide Elternteile verloren und leben ohne Hilfe auf der Strasse. Bea möchte versuchen, für die Kinder Verwandte oder Familien zu finden, die sie aufnehmen können.

Mit freundlichem Gruss,



Hanni Grünig
Präsidentin von ESPAF